

Jes. 58, 1. Rufe getrost, schone nicht, erhebe deine Stimme, wie eine Posaune; und verkündige Meinem Volke ihr Uebertreten, und dem Hause Jakobs ihre Sünde.

2 Tim. 4, 2. Predige das Wort, halte an, es sei zu rechter Zeit oder zur Unzeit; strafe, drohe, ermahne mit aller Geduld und Lehre.

3) Matth. 18, 15—17. Sündiget aber dein Bruder an dir, so gehe hin, und strafe ihn zwischen dir und ihm allein. Höret er dich, so hast du deinen Bruder gewonnen. Höret er dich nicht, so nimm noch einen oder zween zu dir, auf daß alle Sache bestehe auf zweier oder dreier Zeugen Mund. Höret er die nicht, so sage es der Gemeine. Höret er die Gemeine nicht, so halte ihn als einen Heiden und Söllner. Röm. 16, 17. 2 Joh. B. 10, 11. Tit. 3, 10. 1 Cor. 5, 11. 2 Theff. 3, 6.

Fr. 84. 4) Joh. 3, 56. Wer an den Sohn glaubet, der hat das ewige Leben. Apostg. 10, 43. Joh. 3, 16.

5) Joh. 3, 56. Wer dem Sohne nicht glaubet, der wird das Leben nicht sehen, sondern der Zorn Gottes bleibet über ihm. Apostg. 8, 21.

6) 1 Cor. 5, 11. Ich habe euch geschrieben, ihr sollt nichts mit ihnen (Huren, Abgöttischen u. s. w.) zu schaffen haben; nämlich, so Jemand ist, der sich läßt einen Bruder nennen, und ist ein Hurer, oder ein Geiziger, oder ein Abgöttischer, oder ein Lästler, oder ein Trunkensbold, oder ein Räuber: mit demselbigen sollt ihr auch nicht essen.

7) Luc. 15, 6. Freuet euch mit mir, denn ich habe mein Schaf gefunden, das verloren war. B. 10. Also, sage Ich euch, wird Freude sein vor den Engeln Gottes über einen Sünder, der Buße thut. 1 Cor. 5, 11—15.

Der dritte Theil. Von der Dankbarkeit.

Sonntag XXXII.

Frage 86. Dieweil wir denn aus unserm Elende, ohn all unser Verdienst, aus Gnaden durch Christum erlöset sind, warum sollen wir gute Werke thun¹⁾?

Antwort. Darum, daß Christus, nachdem er uns mit seinem Blut erkaufte, uns auch durch seinen heiligen Geist erneuert zu seinem Ebenbilde, daß wir mit unserm ganzen Leben uns dankbar²⁾ gegen Gott für seine Wohlthaten erzeigen, und er durch uns gepriesen werde. Darnach auch, daß wir bei uns selbst unsers Glaubens aus seinem

Früchten gewiß seien³⁾, und mit unserm gottseligen Wandel unsern Nächsten auch Christo gewinnen⁴⁾.

Frage 87. Können denn die nicht selig werden, die sich von ihrem undankbaren, unbussfertigen Wandel zu Gott nicht bekehren?

Antwort. Keineswegs, denn wie die Schrift sagt: Kein Unkeuscher, Abgöttischer, Ehebrecher, Dieb, Geiziger, Trunkenbold, Lasterer, Räuber und dergleichen wird das Reich Gottes ererben⁵⁾.

Fr. 86. 1) Joh. 14, 15. Liebet ihr Mich, so haltet Meine Gebote.

1 Joh. 5, 5. Das ist die Liebe zu Gott, daß wir seine Gebote halten, und seine Gebote sind nicht schwer.

2) Ps. 50, 5. Ihr Heiligen, lobset dem Herrn, danket und preiset seine Heiligkeit. 1 Petri 2, 9. Joh. 15, 8. 1 Cor. 10, 31.

3) 2 Petri 1, 10. Darum, lieben Brüder, thut desto mehr Fleiß, euern Beruf und Erwählung fest zu machen. Denn wo ihr solches thut, werdet ihr nicht straucheln. Iakobi 2, 11 u. 17. 1 Joh. 2, 3—6.

4) Matth. 5, 16. Lasset euer Licht leuchten vor den Leuten, daß sie eure guten Werke sehen, und euern Vater im Himmel preisen.

Fr. 87. 5) 1 Cor. 6, 9—10. Wisset ihr nicht, daß die Ungerechten werden das Reich Gottes nicht ererben? Lasset euch nicht verführen: weder die Hurer, noch die Abgöttischen, noch die Ehebrecher, noch die Weichlinge, noch die Knabenschänder, noch die Diebe, noch die Geizigen, noch die Trunkenbolde, noch die Lasterer, noch die Räuber werden das Reich Gottes ererben. Tit. 2, 11—12. 2 Tim. 2, 19.

Sonntag XXXIII.

Frage 88. In wie viel Stücken besteht die wahrhaftige Buße und Bekehrung des Menschen?

Antwort. In zwei Stücken: In der Absterbung des alten, und Auferstehung des neuen Menschen¹⁾.

Frage 89. Was ist die Absterbung des alten Menschen?

Antwort. Sich die Sünde von Herzen lassen leid sein, und dieselbige je länger je mehr hassen und fliehen²⁾.

Frage 90. Was ist die Auferstehung des neuen Menschen?

Antwort. Herzliche Freude in Gott durch Christum, und Lust und Liebe haben, nach dem Willen Gottes in allen guten Werken zu leben³⁾.

Frage 91. Welches sind aber gute Werke?

Antwort. Allein die aus wahren Glauben⁴⁾, nach dem Befehle Gottes⁵⁾, ihm zu Ehren geschehen⁶⁾, und nicht, die auf unser Gurdünken oder Menschenfahrungen gegründet sind.

Fr. 88. 1) Ephes. 4, 22—24. Leget von euch ab, nach dem vorigen Wandel, den alten Menschen, der durch Lüste in Irrthum sich verderbet. Erneuert euch aber im Geiste eures Gemüthes, und ziehet den neuen Menschen an, der nach Gott geschaffen ist in rechtschaffener Gerechtigkeit und Heiligkeit.

2) a) Die Erkenntniß der Sünde:

Fr. 89. Jeremias 3, 13. Erkenne deine Missethat, daß du wider den Herrn, deinen Gott, gesündigt hast. Ps. 14, 2—3. 2 Sam. 12, 13. Spr. 14, 34.

b) Die Reue über die Sünde:

Joel 2, 12—13. Bekehret euch zu dem Herrn, von ganzem Herzen, mit Fasten, Weinen und Klagen. Zerreiſet eure Herzen und nicht eure Kleider, und bekehret euch zu dem Herrn, euerm Gott; denn er ist gnädig, barmherzig, geduldig und von großer Güte, und reuet ihn bald der Strafe.

2 Cor. 7, 10. Die göttliche Traurigkeit wirket zur Seligkeit eine Reue, die Niemand gereuet; die Traurigkeit der Welt aber wirket dem Tod. Psalm 51.

Psalm 51, 5. Meine Sünde ist immer vor mir.

c) Bekenntniß und Bitte um Vergebung:

Spr. Sal. 28, 13. Wer seine Missethat läugnet, dem wird es nicht gelingen; wer sie aber bekennet und läßt, der wird Barmherzigkeit erlangen.

Pf. 41, 3—4. Gott, sei mir gnädig nach Deiner Güte, und tilge meine Sünden nach Deiner großen Barmherzigkeit. Wasche mich wohl von meiner Missethat, und reinige mich von meiner Sünde.

d) Das Hassen und Fliehen der Sünde:

Psalm 119, 104. Ich hasse alle falsche Wege.

Jes. 55, 7. Der Gottlose lasse von seinem Wege, und der Uebelthäter seine Gedanken, und bekehre sich zum Herrn, so wird er sich seiner erbarmen, und zu unserm Gott, denn bei ihm ist viel Vergebung.

Fr. 90. 3) Gal. 3, 20. Ich lebe; doch nun nicht ich, sondern Christus lebet in mir. Denn was ich jetzt lebe im Fleisch, das lebe ich in dem Glauben des Sohnes Gottes, der mich geliebet hat, und sich selbst für mich dargegeben. Tit. 3, 5—7.

Philipp. 2, 12. Schaffet, daß ihr selig werdet mit Furcht und Zittern.

Fr. 91. 4) Röm. 14, 23. Was nicht aus dem Glauben geht, das ist Sünde.

5) 5 Mos. 12, 32. Alles, was Ich euch gebiete, das sollt ihr halten, daß ihr darnach thut. Ihr sollt nichts dazu thun, noch davon thun.

6) 1 Cor. 10, 31. Ihr esset oder trinket, oder was ihr thut, thut alles zu Gottes Ehre.

7) Matth. 6, 1. Habt Acht auf eure Almosen, daß ihr die nicht gebet vor den Leuten, daß ihr von ihnen gesehen werdet: ihr habt anders Feinen Lohn bei euerm Vater im Himmel. Matth. 15, 8—9. Col. 2, 23.

Sonntag XXXIV.

Frage 92. Wie laudet das Gesetz Gottes?

Antwort. Gott redet alle diese Worte:

Das erste Gebot.

Ich bin der Herr, dein Gott, der Ich dich aus Egyptenland, aus dem Diensthause, geführt habe: Du sollst keine andere Götter vor Mir haben.

Das andere Gebot.

Du sollst dir kein Bildniß, noch irgend ein Gleichniß machen, weder des, das oben im Himmel, noch des, das unten auf Erden, noch des, das im Wasser unter der Erde ist: du sollst sie nicht anbeten, noch ihnen dienen. Denn Ich der Herr, dein Gott, bin ein starker eifriger Gott, der die Missethat der Väter heimsuchet an den Kindern bis in's dritte und vierte Glied derer, die Mich hassen; und thue Barmherzigkeit an vielen Tausenden, die Mich lieben und Meine Gebote halten.

Das dritte Gebot.

Du sollst den Namen des Herrn, deines Gottes, nicht mißbrauchen; denn der Herr wird den nicht ungestraft lassen, der seinen Namen mißbraucht.

Das vierte Gebot.

Gedenke des Sabbathtages, daß du ihn heiligest. Sechs Tage sollst du arbeiten, und alle deine Werke thun; aber am siebenten Tage ist der Sabbath des Herrn, deines Gottes: da sollst du keine Arbeit thun, weder dein Sohn, noch deine Tochter, noch dein Knecht, noch deine Magd, noch dein Vieh, noch dein Fremdling, der in deinen Thoren ist. Denn in sechs Tagen hat der Herr Himmel und Erde gemacht, und das Meer, und Alles, was darinnen ist, und ruhet am siebenten Tage. Darum segnete der Herr den Sabbathtag, und heiligte ihn.

Das fünfte Gebot.

Du sollst deinen Vater und deine Mutter ehren, auf daß du lange lebest im Lande, das dir der Herr, dein Gott, gibt.

Das sechste Gebot.

Du sollst nicht tödten.

Das siebente Gebot.

Du sollst nicht ehebrechen.

Das achte Gebot.

Du sollst nicht stehlen.

Das neunte Gebot.

Du sollst kein falsches Zeugniß reden wider deinen Nächsten.

Das zehnte Gebot.

Laß dich nicht gelüsten deines Nächsten Hauses, laß dich nicht gelüsten deines Nächsten Weibes, noch seines Knechts, noch seiner Magd, noch seines Ochsens, noch seines Esels, noch Alles, was dein Nächster hat ¹⁾.

Frage 95. Wie werden diese Gebote abgetheilt?

Antwort. In zwei Tafeln: deren die erste in vier Geboten lehret, wie wir uns gegen Gott sollen verhalten; die andere in sechs Geboten, was wir unserm Nächsten schuldig sind ²⁾.

Frage 94. Was erfordert der Herr im ersten Gebot?

Antwort. Daß ich bei Verlierung meiner Seelen Heil und Seligkeit alle Abgötterei ³⁾, Zauberei ⁴⁾, abergläubige Segen, Anrufung der Heiligen oder anderer Creaturen ⁵⁾ meiden und fliehen soll, und den einigen wahren Gott recht erkennen ⁶⁾, ihm allein vertrauen ⁷⁾, in aller Demuth und Geduld von ihm allein alles Gute erwarten, und ihn von ganzem Herzen lieben ⁸⁾, fürchten ⁹⁾ und ehren ¹⁰⁾; also, daß ich ehe alle Creaturen übergebe, denn in dem geringsten wider seinen Willen thue ¹¹⁾.

Frage 95. Was ist Abgötterei?

Antwort. Anstatt des einigen wahren Gottes, der sich in seinem Wort hat geoffenbaret, oder neben demselben etwas anderes dichten oder haben, darauf der Mensch sein Vertrauen setzt.

Fr. 92. 1) a) Gesetz und Evangelium:

Matth. 5, 17—19. Ihr sollt nicht wähnen, daß Ich gekommen bin, das Gesetz oder die Propheten aufzulösen. Ich bin nicht gekommen

aufzulösen, sondern zu erfüllen. Denn ich sage euch wahrlich: Bis daß Himmel und Erde vergehe, wird nicht zergehen der kleinste Buchstabe, noch ein Titel vom Gesetz, bis daß es Alles geschehe. Wer nun eines von diesen kleinsten Geboten auflöset, und lehret die Leute also, der wird der kleinste heißen im Himmelreich; wer es aber thut und lehret, der wird groß heißen im Himmelreich. Hebr. 10, 28—29.

Gal. 3, 13. Christus aber hat uns erlöst von dem Fluch des Gesetzes, da er ward ein Fluch für uns.

b) Das Verhältniß wahrer Christen zum Gesetz:

Gal. 4, 4—5. Da die Zeit erfüllet ward, sandte Gott seinen Sohn, geboren von einem Weibe, und unter das Gesetz gethan, auf daß Er die, so unter dem Gesetz waren, erlösete, daß wir die Kindschaft empfangen.

Römer 8, 1. So ist nun nichts Verdammliches an denen, die in Christo Jesu sind.

c) Das Gesetz eine Richtschnur zur Heiligung:

Tit. 2, 11—12. Es ist erschienen die heilsame Gnade Gottes allen Menschen, und züchtiget uns, daß wir sollen verläugnen das ungöttliche Wesen und die weltlichen Lüste, und züchtig, gerecht und gottselig leben in dieser Welt.

Röm. 3, 31. Wie? Heben wir denn das Gesetz auf durch den Glauben? Das sei ferne! Sondern wir richten das Gesetz auf.

Joh. 14, 15. Liebet ihr Mich, so haltet meine Gebote.

Jac. 1, 25. Wer aber durchschauet in das vollkommene Gesetz der Freiheit, und darinnen beharret, und ist nicht ein vergesslicher Hörer, sondern ein Thäter: derselbige wird selig sein in seiner That.

Röm. 7, 14. Wir wissen, daß das Gesetz geistlich ist. Matth. 22, 37—39. Matth. 5, 21—48.

Fr. 95. 2) 2 Mos. 20, 1—17. 5 Mos. 5, 6—21.

Fr. 94 u. 95. 3) Ps. 81, 9—10. Höre, Mein Volk, Ich will unter dir zeugen; Israel, du sollst Mich hören, daß unter dir kein anderer Gott sei, und du keinen fremden Gott anbetest. Röm. 1, 19—21.

Jerem. 17, 5. Verflucht ist der Mann, der sich auf Menschen verläßt, und hält Fleisch für seinen Arm, und mit seinem Herzen vom Herrn weicht. Matth. 6, 24. Col. 3, 5. 1 Tim. 6, 17. Phil. 3, 19.

4) 5 Mos. 18, 10—12. Es soll nicht unter dir gefunden werden ein Weissager, oder ein Tagwähler, oder der auf Vogelgeschrei achte, oder ein Zauberer, oder Beschwörer, oder Wahrsager, oder Zeichendeuter, oder der die Todten frage. Wer solches thuet, ist dem Herrn ein Greuel. 3 Mos. 19, 31.

5) Matth. 4, 10. Du sollst anbeten Gott, deinen Herrn, und Ihm allein dienen!

6) Jerem. 9, 23—24. Ein Weiser rühme sich nicht seiner Weisheit, und ein Starcker rühme sich nicht seiner Stärke, ein Reicher rühme sich nicht seines Reichthums; sondern wer sich rühmen will, der rühme sich des, daß er Mich wisse und kenne, daß Ich der Herr bin, der Barmherzigkeit, Recht und Gerechtigkeit übet auf Erden; denn solches gefällt Mir,

spricht der Herr. Joh. 17, 3. Col. 2, 2—3. 1 Cor. 1, 20—21. 1 Cor. 2, 10—12. 2 Petri 3, 18. Col. 1, 9—12. 3, 16. Ephes. 1, 15—19.

7) Ps. 62, 6—8. Meine Seele harret nur auf Gott; denn Er ist meine Hoffnung. Er ist mein Hort, meine Hilfe und mein Schutz, daß ich nicht fallen werde. Bei Gott ist mein Heil, meine Ehre, der Fels meiner Stärke, meine Zuversicht ist auf Gott. 1 Petri 1, 3—7. Maleachi 3, 2—3.

8) 5 Mos. 6, 5. Du sollst den Herrn, deinen Gott, lieb haben von ganzem Herzen, von ganzer Seele, von allem Vermögen!

9) Jeremia 10, 6—7. Aber Dir, Herr, ist Niemand gleich. Du bist groß und Dein Name ist groß, und kannst es mit der That beweisen. Wer sollte Dich nicht fürchten, du König der Heiden? Dir sollte man gehorchen. 1 Joh. 4, 18.

10) Ps. 29, 1—2. Bringet her dem Herrn, ihr Gewaltigen, bringet her dem Herrn Ehre und Stärke. Bringet dem Herrn Ehre seines Namens, betet an den Herrn in heiligem Schmuck. Ps. 22, 24.

11) Ps. 73, 25—26. Wenn ich nur Dich habe, so frage ich nichts nach Himmel und Erde. Wenn mir gleich Leib und Seele verschmachtet, so bist Du doch, Gott, allezeit meines Herzens Trost und mein Theil.

Sonntag XXXV.

Frage 96. Was will Gott im andern Gebot?

Antwort. Daß wir Gott in keinem Wege verbilden, noch auf irgend eine andere Weise, denn er in seinem Worte befohlen hat, verehren sollen¹⁾.

Frage 97. Soll man denn gar kein Bildniß machen?

Antwort. Gott kann²⁾ und soll³⁾ keineswegs abgebildet werden; die Creaturen aber, ob sie schon mögen abgebildet werden: so verbeut doch Gott, derselben Bildniß zu machen und zu haben, daß man sie verehere, oder ihm damit diene.

Frage 98. Mögen aber nicht die Bilder, als der Laten Bücher, in den Kirchen gebildet werden?

Antwort. Nein, denn wir sollen nicht weiser sein, denn Gott, welcher seine Christenheit nicht durch stumme Götzen, sondern durch die lebendige Predigt seines Wortes⁴⁾ will unterwiesen haben⁵⁾.

Verbot des II. Gebots:

Fr. 96. 1) 5 Mos. 4, 23—24. So hütet euch nun, daß ihr des Bundes des Herrn, eures Gottes, nicht vergeßet, den er mit euch gemacht

hat, und nicht Bilder machet einigerlei Gleichniß, wie der Herr, dein Gott, geboten hat. Denn der Herr, dein Gott, ist ein verzehrendes Feuer, und ein eifriger Gott.

Joh. 1, 18. Niemand hat Gott je gesehen. Der eingeborne Sohn, der in des Vaters Schooß ist, der hat es uns verkündet.

Fr. 97. 2) Jes. 40, 18. Wem wollt ihr denn Gott nachbitden? Oder was für ein Gleichniß wollt ihr ihm zurichten? B. 18—31.

3) Habak. 2, 18—20. Was wird dann helfen das Bild, das sein Meister gebildet hat, und das falsche gegossene Bild, darauf sich verläßt sein Meister, daß er stumme Götzen mache? Wehe dem, der zum Holz spricht: Wache auf! und zum stummen Stein: Stehe auf! Wie sollte es lehren? Siehe, es ist mit Gold und Silber überzogen, und ist kein Obem in ihm. Aber der Herr ist in seinem heiligen Tempel. Es sei vor ihm stille alle Welt.

Fr. 98. 4) Psalm 95, 5. Dein Wort ist die rechte Lehre.

Jerem. 22, 29. 2 Tim. 5, 15. 2 Petri 1, 19. Joh. 5, 39.

Jerem. 10, 8 u. 10. Ein Holz muß ja ein nichtiger Gottesdienst sein. Aber der Herr ist ein rechter Gott, ein lebendiger Gott, ein ewiger König. Röm. 10, 17.

5) Feiner Bilderdienst:

Matth. 15, 8—9. Dies Volk nahet sich zu Mir mit seinem Munde, und ehret Mich mit seinen Lippen, aber ihr Herz ist ferne von Mir. Aber vergeblich dienen sie Mir, dieweil sie lehren solche Lehren, die nichts denn Menschengebote sind. Jes. 1, 11. Ps. 50, 21.

Gebot des II. Gebets:

Joh. 4, 24. Gott ist ein Geist, und die Ihn anbeten, müssen Ihn im Geist und in der Wahrheit anbeten.

Sonntag XXXVI.

Frage 99. Was will das dritte Gebot?

Antwort. Daß wir nicht allein mit Flüchen¹⁾, oder mit falschem Eid²⁾, sondern auch mit unnötigem Schwören³⁾ den Namen Gottes nicht lästern⁴⁾ oder mißbrauchen, noch uns mit unserm Stillschweigen und Zusehen solcher schrecklichen Sünden theilhaftig machen⁵⁾; und in Summa, daß wir den heiligen Namen Gottes anders nicht, denn mit Furcht und Ehrerbietung⁶⁾ gebrauchen, auf daß er von uns recht bekennet⁷⁾, angerufen⁸⁾, und in allen unsern Worten und Werken gepriesen werde⁹⁾.

Frage 100. Ist denn mit Fluchen und Schwören, Gottes Namen lästern, so eine schwere Sünde, daß Gott auch über die zürnet, die, so viel an ihnen ist, dieselbe nicht helfen wehren und verbieten?

Antwort. Ja freilich¹⁰⁾, denn keine Sünde größer ist, noch Gott heftiger erzürnet, denn Lästerung seines Namens; darum er sie auch mit dem Tode zu strafen befohlen hat¹¹⁾.

Fr. 99. 1) 3 Mos. 24, 15. Welcher seinem Gott fluchet, der soll seine Sünde tragen. Röm. 12, 14.

2) 3 Mos. 19, 12. Ihr sollt nicht falsch schwören bei Meinem Namen, und entheiligen den Namen deines Gottes; denn Ich bin der Herr.

3) Jac. 5, 12. Vor allen Dingen aber, meine Brüder, schwöret nicht, weder bei dem Himmel, noch bei der Erde, noch mit keinem andern Eide.

4) 3 Mos. 24, 16. Welcher des Herrn Namen lästert, der soll des Todes sterben, die ganze Gemeine soll ihn steinigen. Jes. 57, 23—24.

5) 3 Mos. 5, 1. Wenn eine Seele sündigen würde, daß er einen Fluch höret, und er des Zeuge ist, oder gesehen, oder erfahren hat, und nicht angesaget: der ist einer Missethat schuldig.

6) Jes. 8, 15. Sondern heiliget den Herrn Sebaoth. Den laffet eure Furcht und Schrecken sein.

7) Matth. 10, 32. Wer Mich bekennet vor den Menschen, den will ich bekennen vor meinem himmlischen Vater.

8) Apostg. 2, 21. Und soll geschehen, wer den Namen des Herrn anrufen wird, soll selig werden.

9) Col. 3, 17. Und Alles, was ihr thut mit Worten oder mit Werken, das thut Alles in dem Namen des Herrn Jesu, und danket Gott und dem Vater durch ihn.

Fr. 100. 10) Spr. 29, 24. Wer fluchen hört, und sagt es nicht an, der hasset sein Leben.

11) 3 Mos. 24, 14—16.

Sonntag XXXVII.

Frage 101. Mag man aber auch gottselig bei dem Namen Gottes einen Eid schwören?

Antwort. Ja, wenn es die Obrigkeit von ihren Unterthanen, oder sonst die Noth erfordert, Treue und Wahrheit zu Gottes Ehre und des Nächsten Heil dadurch zu erhalten und zu fördern; denn solches Eidschwören ist in Gottes

Wort gegründet¹⁾, und derhalben von den Heiligen im alten und neuen Testamente recht gebraucht worden²⁾.

Frage 102. Mag man auch bei den Heiligen oder andern Creaturen einen Eid schwören?

Antwort. Nein, denn ein rechtmäßiger Eid ist eine Anrufung Gottes, daß er, als der einzige Herzenskündiger³⁾, der Wahrheit Zeugniß wolle geben, und mich strafen⁴⁾, so ich falsch schwöre; welche Ehre denn keiner Creatur gebühret.

Fr. 101. 1) 5 Mos. 6, 13. Du sollst den Herrn, deinen Gott, fürchten und Ihm dienen, und bei Seinem Namen schwören. 3 Mos. 19, 12.

2) Hebr. 6, 16. Der Eid macht ein Ende alles Habers, dabei es feste bleibet unter ihnen.

3 Mos. 22, 16. Ps. 89, 4, 36, 50. Ps. 110, 4. Jes. 54, 9. Jeremias 44, 26. Amos 6, 8. Matth. 26, 65—64. Hebr. 6, 17. Daniel 12, 7. Offenb. 10, 5—6. 1 Mos. 21, 51. 26, 51. 1 Mos. 50, 5, 25. Josua 9, 19—20. 2 Sam. 21, 7. Röm. 1, 9. 2 Cor. 1, 23. Phil. 1, 8. 1 Theff. 2, 5. Matth. 5, 33—37. Jac. 5, 7.

Fr. 102. 3) 1 Kön. 8, 39. Du allein kennest das Herz aller Kinder der Menschen. 5 Mos. 6, 13. Matth. 5, 33—37.

4) Hesekiel 17, 19. Darum spricht der Herr Herr also: So wahr als ich lebe, so will ich meinen Eid, den er verachtet hat, und meinen Bund, den er gebrochen hat, auf seinen Kopf bringen. 3 Mos. 24, 16. Sacharias 5, 4. Prediger 5, 3—4.

Sonntag XXXVIII.

Frage 103. Was will Gott im vierten Gebot?

Antwort. Gott will erstlich¹⁾, daß das Predigtamt und Schulen erhalten werden²⁾, und ich, sonderlich am Feiertage, zur Gemeine Gottes fleißig komme³⁾, das Wort Gottes zu lernen, die heiligen Sacramente zu gebrauchen, den Herrn öffentlich anzurufen, und das Christliche Almosen zu geben. Zum andern, daß ich alle Tage meines Lebens von meinen bösen Werken feiere⁴⁾, den Herrn durch seinen Geist in mir wirken lasse, und also den ewigen Sabbath in diesem Leben anfauge⁵⁾.

Sechs Tage sollst du arbeiten:

Fr. 103. 1) 1 Theff. 4, 11—12. Ringet darnach, daß ihr stille seid, und das Gute schaffet, und arbeitet mit euren eigenen Händen, wie

wir euch geboten haben; auf daß ihr ehrbarlich wandelt gegen die, die draussen sind, und ihrer keines bedürft. 2 Theff. 3, 10—15.

2) 1 Cor. 9, 14. Der Herr hat befohlen, daß, die das Evangelium predigen, sollen sich vom Evangelio nähren. 2 Timoth. 2, 2. 4, 2. Gal. 6, 6. Jes. 49, 55. Hebr. 15, 17—18.

3) Hebr. 10, 25. Lasset uns nicht verlassen unsere Versammlung, wie Etlliche pflagen.

Psalm 84, 11. Ein Tag in deinen Vorhöfen ist besser, denn sonst tausend. Ich will lieber der Thür hüten in meines Gottes Hause, denn lange wohnen in der Gottlosen Hütte. 2 Tim. 3, 16—17. Col. 3, 16. Apostg. 20, 7. Ps. 26, 6—8. Ephes. 6, 18—19. Hebr. 10, 24—25. Ephes. 5, 16—19. 1 Cor. 16, 2.

4) Jes. 58, 15—14. So du deinen Fuß — an den Herrn. Jes. 66, 25.

5) Hebr. 4, 9. Es ist noch eine Ruhe vorhanden dem Volke Gottes.

Sonntag XXXIX.

Frage 104. Was will Gott im fünften Gebot?

Antwort. Daß ich meinem Vater und Mutter, und Allen, die mir vorgesetzt sind, alle Ehre, Liebe und Treue¹⁾ beweisen, und mich aller guten Lehre und Strafe mit gebührllichem Gehorsam unterwerfen, und auch mit ihrer Gebrechen Geduld haben soll; dieweil uns Gott durch ihre Hand regieren will.

St. 104. 1) a) Pflichten der Kinder gegen die Eltern, der Unmündigen gegen die Vormünder:

Ephes. 6, 2—5. Ehre Vater und Mutter, das ist das erste Gebot, das Verheißung hat: auf daß dir's wohlgehe, und du lange lebest auf Erden.

Epr. 1, 8—9. Mein Kind, gehorche der Zucht deines Vaters, und verlaß nicht das Gebot deiner Mutter. Denn solches ist ein schöner Schmuck deinem Haupte, und eine Kette an deinem Halse. Ephes. 6, 1. Col. 3, 20.

Epr. Sal. 28, 24. Wer seinem Vater oder seiner Mutter etwas nimmt, und spricht, „es sei nicht Sünde,“ der ist des Verderbers Gefelle.

Epr. 50, 17. Ein Auge, das den Vater verspottet, und verachtet der Mutter zu gehorchen, das müssen die Raben am Bache aushacken, und die jungen Adler fressen.

5 Mos. 27, 16. Verflucht sei, wer seinem Vater oder Mutter flucht. Epr. 20, 20. 2 Mos. 21, 17. 1 Theff. 5, 12—15.

b) Pflichten der Eltern gegen die Kinder, der Vormünder gegen ihre Mündel:

Ephes. 6, 4. Ihr Väter, reizet eure Kinder nicht zum Zorn, sondern ziehet sie auf in der Zucht und Ermahnung zum Herrn.

5 Mos. 32, 46. Nehmet zu Herzen alle Worte, die ich euch heute bezeuge, daß ihr sie euern Kindern befehlet, daß sie thun und halten alle Worte dieses Gesetzes.

Spr. Sal. 13, 24. Wer seiner Ruthe schonet, der hasset seinen Sohn; wer ihn aber lieb hat, der züchtigt ihn bald. Spr. 29, 17. 22, 6.

c) Pflichten der Unterthanen gegen die Obrigkeit:

Matth. 22, 21. Gebet dem Kaiser, was des Kaisers ist, und Gott, was Gottes ist.

Röm. 13, 1—2. Jedermann sei unterthan der Obrigkeit, die Gewalt über ihn hat. Denn es ist keine Obrigkeit, ohne von Gott; wo aber Obrigkeit ist, die ist von Gott verordnet. Wer sich nun wider die Obrigkeit setzet, der widerstretet Gottes Ordnung; die aber widerstreben, werden über sich ein Urtheil empfangen. B. 4 u. 6.

1 Tim. 2, 1—2. So ermähne ich nun, daß man vor allen Dingen zuerst thue Bitte, Gebet, Fürbitte und Danksgiving für alle Menschen, für die Könige und für alle Obrigkeit, auf daß wir ein ruhiges und stilles Leben führen mögen, in aller Gottseligkeit und Ehrbarkeit.

d) Pflichten der Schüler und Gemeiniglieder gegen die Lehrer:

Hebr. 13, 17—18. Gehorchet euern Lehrern, und folget ihnen: denn sie wachen über eure Seelen, als die da Rechenschaft dafür geben sollen; auf daß sie das mit Freuden thun, und nicht mit Seufzen, denn das ist euch nicht gut. Betet für uns.

e) Pflichten des Gesindes gegen die Herrschaft:

Ephes. 6, 5—6. Ihr Knechte, seid gehorsam euern leiblichen Herren, mit Furcht und Zittern, in Einfältigkeit eures Herzens, als Christo; nicht mit Dienst allein vor Augen, als den Menschen zu gefallen, sondern als die Knechte Christi, daß ihr solchen Willen Gottes thut von Herzen, mit gutem Willen. Lasset euch dünken, daß ihr dem Herrn dienet, und nicht den Menschen. Tit. 2, 9—10. 1 Petri 2, 18. Col. 3, 22.

Spr. Sal. 16, 31. Graue Haare sind eine Krone der Ehren, die auf dem Wege der Gerechtigkeit gefunden werden.

f) Pflichten der Obrigkeiten, Lehrer und Herrschaften gegen ihre Untergebene und Pflegebefohlene:

Ephes. 6, 9. Und ihr Herren, thut auch dasselbige gegen sie, und lasset das Drohen, und wisset, daß auch euer Herr im Himmel ist, und ist bei ihm kein Ansehen der Person.

Pf. 82, 3—4. Schaffet Recht dem Armen und dem Waisen, und helfet dem Blinden und Dürftigen zum Recht. Errettet den Gerungen und Armen, und erlöset ihn aus der Gottlosen Gewalt. Col. 4, 1.



Sonntag XL.

Frage 105. Was will Gott im sechsten Gebot?

Antwort. Daß ich meinen Nächsten weder mit Gedanken¹⁾, noch mit Worten²⁾ oder Geberden³⁾, vielweniger mit der That⁴⁾, durch mich selbst oder Andere⁵⁾ schmähen⁶⁾, hassen⁷⁾, beleidigen⁸⁾ oder tödten⁹⁾, sondern alle Rachgierigkeit ablegen¹⁰⁾, auch mich selbst nicht beschädigen¹¹⁾, oder muthwillig in Gefahr begeben soll¹²⁾. Darum auch die Obrigkeit, den Todtschlag zu wehren, das Schwert trägt¹³⁾.

Frage 106. Redet doch dieses Gebot allein vom Tödten?

Antwort. Es will uns aber Gott durch Verbiethung des Todtschlags lehren, daß er die Wurzel des Todtschlags, als Neid¹⁴⁾, Haß, Zorn¹⁵⁾, Rachgierigkeit hasset, und daß solches alles vor Ihm ein heimlicher Todtschlag sei¹⁶⁾.

Frage 107. Ist's aber damit genug, wenn wir unsern Nächsten, wie gemeldet, nicht tödten?

Antwort. Nein, denn indem Gott Neid, Haß und Zorn verdammet, will er von uns haben, daß wir unsern Nächsten lieben als uns selbst¹⁷⁾, gegen ihn Geduld¹⁸⁾, Friede¹⁹⁾, Sanftmuth²⁰⁾, Barmherzigkeit²¹⁾ und Freundlichkeit²²⁾ erzeigen, seinen Schaden, so viel uns möglich ist, abwenden²³⁾, und auch unsern Feinden Gutes thun²⁴⁾.

Fr. 105. 1) Sacharias 8, 17. Und denke Keiner kein Arges in seinem Herzen wider seinen Nächsten.

2) Matth. 5, 21—22. Ihr habt gehört, daß zu den Alten gesagt ist: Du sollst nicht tödten; wer aber tödtet, der soll des Gerichts schuldig sein; Ich aber sage euch: Wer mit seinem Bruder zürnet, der ist des Gerichts schuldig; wer aber sagt: Du Narr, der ist des höllischen Feuers schuldig. Jerem. 18, 18.

3) 1 Mos. 4, 6.

4) Matth. 26, 52. Wer das Schwert nimmt, der soll durch's Schwert umkommen.

5) 2 Sam. 12, 9. - 1 Könige 24, 19.

6) Ps. 45, 1—5. Sirach 22, 50.

7) 1 Joh. 3, 15. Wer seinen Bruder hasset, der ist ein Todtschläger; und ihr wisset, daß ein Todtschläger nicht hat das ewige Leben bei ihm bleibend. 1 Joh. 2, 9.

8) 5 Mos. 24, 19.

9) 5 Mos. 24, 17.

10) Röm. 12, 19. Rächet euch selber nicht, meine Liebsten, sondern gebet Raum dem Zorn. Die Rache ist Mein, ich will vergelten, spricht der Herr.

11) 1 Sam. 51, 4. 2 Sam. 17, 25. Matth. 27, 5. 1 Röm. 18, 28.

12) Matth. 4, 7. Du sollst Gott, deinen Herrn, nicht versuchen.

13) 1 Mos. 9, 6. Wer Menschenblut vergießet, dessen Blut soll auch durch Menschen vergossen werden. Matth. 26, 52. Röm. 15, 4.

Mord der Seele verboten:

Matth. 18, 6—7. Wer ärgert dieser Geringsten einen, die an mich glauben, dem wäre besser, daß ein Mühlstein an seinen Hals gehängt würde, und er ersäufet würde im Meer, da es am tiefsten ist. Wehe der Welt der Kergerniß halben! Es muß ja Kergerniß kommen; doch wehe dem Menschen, durch welchen Kergerniß kommt!

Fr. 106. 14) Sprüche 11, 50. Reid ist Eiter in den Weinen. Galater 5, 26.

15) Jacobi 1, 19—20. Ein jeglicher Mensch sei schnell zu hören, langsam aber zu reden, und langsam zum Zorn. Denn des Menschen Zorn thut nicht, was vor Gott recht ist.

Eph. 4, 26. (Heiliger Eifer: Ps. 2, 12. Röm. 1, 18. Matth. 17, 17. Marci 5, 5. 1 Cor. 5, 5.)

16) Galater 5, 19—21.

Fr. 107. 17) Colosser 5, 12—14. So ziehet nun an, als die Auserwählten Gottes, Heiligen und Geliebten, herzliches Erbarmen, Freundlichkeit, Sanftmuth, Demuth, Geduld, und vertrage Einer den Andern, und vergebet euch unter einander, so Jemand Klage hat wider den Andern; gleichwie Christus euch vergeben hat, also auch ihr. Ueber Alles aber ziehet an die Liebe, die da ist das Band der Vollkommenheit.

18) Röm. 15, 1. Wir aber, die wir stark sind, sollen der Schwachen Gebrechlichkeit tragen, und nicht Gefallen an uns selber haben.

19) Matth. 5, 9. Selig sind die Friedfertigen, denn sie werden Gottes Kinder heißen.

Römer 12, 18. Ist es möglich, so viel an euch ist, so habt mit allen Menschen Friede.

20) Matth. 5, 5. Selig sind die Sanftmüthigen, denn sie werden das Erdreich besitzen. Jacobi 5, 15.

21) Matth. 5, 7. Selig sind die Barmherzigen, denn sie werden Barmherzigkeit erlangen. Jacobi 2, 15.

22) Epheser 4, 52. Seid aber unter einander freundlich und herzlich. Spr. 15, 30.

23) Jesaias 58, 7.

24) Sonntag 2.

Sonntag XII.

Frage 108. Was will das siebente Gebot?

Antwort. Daß alle Unkeuschheit von Gott vermaledeiet sei ¹⁾, und daß wir darum ihr von Herzen Feind sein ²⁾,

und keusch und züchtig leben sollen³⁾, es sei im heiligen Ehestande⁴⁾, oder außerhalb desselben.

Frage 109. Verbiethet Gott in diesem Gebote nichts mehr denn Ehebruch und dergleichen Schande?

Antwort. Dieweil beide unser Leib und Seele Tempel⁵⁾ des heiligen Geistes sind, so will Er, daß wir sie beide sauber und heilig bewahren⁶⁾; verbietet derhalben alle unkeusche Thaten⁷⁾, Geberden⁸⁾, Worte⁹⁾, Gedanken, Lüste¹⁰⁾, und was den Menschen dazu reizen mag¹¹⁾.

Fr. 108. 1) Epheser 5, 5—4. Hurerei aber, und alle unreinigkeit oder Geiz laffet nicht von euch gesagt werden, wie den Heiligen zustehet. Auch schandbare Worte und Narrentheibinge, oder Scherz, welche euch nicht ziemen, sondern vielmehr Dankfagung. Col. 3, 5—6. Ephes. 4, 29—30.

2) Judä B. 25. Hasset den besleckten Rock des Fleisches.

3) 1 Theff. 4, 5—5. Das ist der Wille Gottes eure Heiligung, daß ihr meidet die Hurerei, und ein Jeglicher unter euch wisse seinen Leib zu behalten in Heiligung und Ehren; nicht in der Lustsuche, wie die Heiden, die von Gott nichts wissen.

4) Pflichten Christlicher Eheleute: 1 Petri 3, 7. Hebr. 15, 4. Epheser 6, 4.

Christliche Haustafel für Eheleute: 1 Mos. 2, 18—25. 3, 16—19. 19, 8—9. Psalm 128. Matth. 5, 27—28. 19, 5—11. 1 Cor. 7, 3—5. Ephes. 5, 25—55. 1 Theff. 4, 11—12. 2 Theff. 5, 10—12. 1 Pet. 3, 1—7.

Fr. 109. 5) 1 Cor. 6, 19. Oder wisset ihr nicht, daß euer Leib ein Tempel des heiligen Geistes ist — B. 20.

6) 2 Cor. 7, 1. Dieweil wir nun solche Verheißungen haben, meine Liebsten, so laßt uns von aller Besleckung des Fleisches und des Geistes uns reinigen, und fortfahren mit der Heiligung in der Furcht Gottes.

7) Epheser 4, 17—19. So sage ich — Geiz.

8) 2 Petri 2, 14. Spr. 6, 25—26.

9) Ephes. 4, 29. Lasset kein faul Geschwätz aus eurem Munde gehen. 5, 4. 1 Cor. 15, 55.

10) Matth. 5, 28. Wer ein Weib ansieheth, ihrer zu begehren, der hat schon mit ihr die Ehe gebrochen in seinem Herzen. 15, 19. Col. 3, 5.

11) Unmäßigkeit im Essen und Trinken: Ephes. 5, 18. Sauset euch nicht voll Weins, daraus ein unordentliches Wesen folgt; Müßiggang, böse Gesellschaft, schlüpfrige Lieder und wollüstige Romane: 1 Cor. 15, 55. Ephes. 4, 29. (Sirach 55, 29.)

1 Cor. 15, 13. Lasset euch nicht verführen. Böse Geschwätze verderben gute Sitten.

Sonntag XLII.

Frage 110. Was verbietet Gott im achten Gebot?

Antwort. Er verbietet nicht allein den Diebstahl und Räuberei¹⁾, welche die Obrigkeit straft, sondern Gott nennet auch Diebstahl alle böse Stücke und Anschläge, damit wir unsers Nächsten Gut gedenken an uns zu bringen, es sei mit Gewalt oder Schein des Rechts, als unrechtem Gewicht, Ellen, Maß, Waare, Münze²⁾, Bucher³⁾, oder durch einiges Mittel⁴⁾, das von Gott verboten ist; dazu auch allen Geiz⁵⁾, und unnütze Verschwendung seiner Gaben⁶⁾.

Frage 111. Was gebietet dir aber Gott in diesem Gebot?

Antwort. Daß ich meines Nächsten Nutzen, wo ich kann und mag, fördere⁷⁾, gegen ihn also handele, wie ich wollte, daß man mit mir handelte⁸⁾, und treulich arbeite⁹⁾, daß ich dem Dürftigen in seiner Noth helfen möge.

Fr. 110. 1) 3 Mos. 19, 11. Ihr sollt nicht stehlen. 1 Cor. 6, 10. 5 Mos. 24, 7. Luc. 3, 14. 1 Theß. 4, 6.

Spr. 29, 24. Wer mit Dieben Theil hat, höret fluchen, und sagt es nicht an, der hasset sein Leben.

2) 3 Mos. 19, 35—36. Ihr sollt nicht ungleich handeln am Gericht mit der Elle, mit Gewicht, mit Maß. Rechte Wage, rechte Pfunde, rechte Schffel, rechte Kannen sollen bei euch sein: denn Ich bin der Herr, euer Gott, der euch aus Egyptenland geführt hat.

3) Psalm 15, 1 u. 5. 2 Mos. 22, 25.

4) Jeremia 22, 13. Wehe dem, der sein Haus mit Sünden bauet, und seine Gemächer mit Unrecht; der seinen Nächsten umsonst läßt arbeiten, und gibt ihm seinen Lohn nicht! Psalm 57, 21. Hesekiel 18, 7—9. 2 Theß. 3, 11—12. Habak. 2, 6. 1 Theß. 4, 6.

5) Luc. 12, 15. Sehet zu, und hütet euch vor dem Geiz; denn Niemand lebet davon, daß er viele Güter habe.

6) Spr. Sal. 25, 20—21. Sei nicht unter den Säufern und Schlemmern; denn die Säufer und Schlemmer verarmen, und ein Schläfer muß zerrissene Kleider tragen.

Fr. 111. 7) Phil. 2, 4. Ein Jeglicher sehe nicht auf das Seine, sondern auf das, das des Andern ist. 5 Mos. 22, 1—4. Gal. 5, 13.

8) Matth. 7, 12. Alles nun, das ihr wollet, daß euch die Leute thun sollen, das thut ihr ihnen!

9) 1 Moses 3, 19. Im Schweisse deines Angesichtes sollst du dein Brod essen. 1 Theß. 4, 11—12.

Genügsamkeit :

1 Tim. 6, 6—8. Es ist ein großer Gewinn, wer gottselig ist, und läßt sich genügen. Denn wir haben nichts mit in die Welt gebracht,

darum offenbar ist, wir werden auch nichts hinaus bringen. Wenn wir aber Nahrung und Kleider haben, so laßet uns begnügen.

Sparsamkeit:

Joh. 6, 12. Sammelt die übrigen Brocken, daß nichts umkomme.

Wohlthätigkeit:

Jes. 58, 7. Brich dem Hungrigen dein Brod, und die, so im Elend sind, führe in das Haus; so du einen nackend siehest, so kleide ihn, und entziehe dich nicht von deinem Fleisch. (Tobias 4, 9.)

Wiedererstattung:

Hesek. 35, 15. So der Gottlose das Pfand wiedergibt, und bezahlet, was er geraubt hat, und nach dem Wort des Lebens wandelt, daß er kein Böses thut: so soll er leben und nicht sterben. Luc. 19, 8. Ephes. 4, 28.

Sonntag XLIII.

Frage 112. Was will das neunte Gebot?

Antwort. Daß ich wider Niemand falsches Zeugniß gebe¹⁾, Niemand seine Worte verkehre²⁾, kein Aferreder und Lästerer³⁾ sei, Niemand unverhört und leichtlich verdammten helfe⁴⁾, sondern allerlei Lügen⁵⁾ und Trügen, als eigene Werke des Teufels, bei schwerem Gottes Zorn vermeide, in Gerichts- und allen andern Handlungen die Wahrheit liebe⁶⁾, aufrichtig sage und bekenne⁷⁾, auch meines Nächsten Ehre und Glimpf nach meinem Vermögen rette⁸⁾ und fördere.

Fr. 112. 1) Spr. 19, 5. Ein falscher Zeuge bleibet nicht ungestraft, und wer Lügen frech redet, wird nicht enttrinnen. Spr. 21, 28.

2) Spr. 4, 24. Thue von dir den verkehrten Mund, und laß das Lästermaul ferne von dir sein. Matth. 26, 60—61.

3) 3 Mos. 19, 16. Du sollst kein Verläumber sein unter deinem Volke. Jerem. 18, 18. Jacobi 4, 11.

4) Matth. 7, 1. Richtet nicht, auf daß ihr nicht gerichtet werdet. 2—5.

5) Ephes. 4, 25. Leget die Lügen ab, und redet die Wahrheit, ein Jeglicher mit seinem Nächsten.

Schmeichelei:

1 Chronika 30, 17. Aufrichtigkeit ist Gott angenehm.

Schwachhaftigkeit:

Spr. 10, 19. Wo viele Worte sind, da geht es ohne Sünde nicht ab.

Ruhmredigkeit und das Prahlen:

Röm. 12, 3. Niemand halte weiter von sich, denn sich's gebühret zu halten.

- 6) Sacharias 8, 15. Rede Einer mit dem Andern Wahrheit.
 7) Psalm 15, 2. Sacharias 8, 16.
 8) Spr. 22, 1. Das (gute) Gerücht ist köstlicher, denn großer Reichthum.
 Keuschheit, Freimüthigkeit im Reden:

Col. 4, 6. Eure Rede sei allezeit lieblich und mit Salz gewürzet, daß ihr wisset, wie ihr einem Jeglichen antworten sollt.

Verschwiegenheit:

Psalm 141, 5. Herr, behüte meinen Mund, und bewahre meine Lippen!

Sonntag XLIV.

Frage 115. Was will das zehnte Gebot?

Antwort. Daß auch die geringste Lust oder Gedanken wider irgend ein Gebot Gottes in unser Herz nimmermehr kommen soll¹⁾; sondern wir für und für von ganzem Herzen aller Sünde Feind sein²⁾, und Lust zu aller Gerechtigkeit haben sollen³⁾.

Frage 114. Können aber, die zu Gott bekehret sind, solche Gebote vollkömmlich halten?

Antwort. Nein, sondern es haben auch die Allerheiligsten, so lange sie in diesem Leben sind, nur einen geringen Anfang⁴⁾ dieses Behorsams: doch also, daß sie mit ernstlichem Vorsatz, nicht allein nach etlichen, sondern nach allen Geboten Gottes anfangen zu leben⁵⁾.

Frage 115. Warum läßt uns denn Gott also scharf die zehn Gebote predigen, weil sie in diesem Leben Niemand vollkömmlich halten kann?

Antwort. Erstlich, auf daß wir unser ganzes Leben lang unsere sündliche Art je länger je mehr erkennen⁶⁾, und so viel desto begieriger Vergebung der Sünden⁷⁾ und Gerechtigkeit in Christo suchen⁸⁾. Darnach, daß wir ohne Unterlaß uns bekeisigen, und Gott bitten um die Gnade des heiligen Geistes⁹⁾, daß wir je länger je mehr zu dem Ebenbilde Gottes erneuert werden, bis wir das Ziel der Vollkommenheit nach diesem Leben erreichen¹⁰⁾.

Fr. 113. 1) Jacobi 1, 15—15. Niemand sage, wenn er versucht wird, daß er von Gott versucht werde. Denn Gott ist nicht ein Versucher zum Bösen, er versucht Niemand. Sondern ein Jeglicher wird versucht, wenn er von seiner eigenen Lust gereizet und gelockt wird. Darnach,